licher Städte (z.B.Cremona) abschloß, und daß vorher auch ein griechisches Heer in die Mark Ancona einfiel und Besitzungen des Reiches und der römischen Kirche in Besitz nahm. Der Papst hatte schon kurz vor dem Laterajkonzil an den Kaiser einen Brief geschickt, in dem er nachdrücklich erklärte, daß er keineswegs gegen die Abmachungen des Friedens handle, ein Beweis dafür, wie die Lage sich bereits damals zu verändern angefangen hatte. Alle diese Bemühungen und die späteren sowohl von der päpstlichen wie von der kaiserlichen Seite, den Nachweis zu bringen, das Kaiser und Papst den Friedensschluß von Venedig aufrecht erhielten, haben trotzdem für die Beurteilung der damaligen Lage keine wesentliche Bedeutung. Die Lage wurde vielmehr vor allem durch den Hass vieler Anhänger des Papstes gegen den kaiserlichen Vertreter, den Erzbischof Christian von Mainz veranlaßt, der schließlich von dem Oberitaliener Konrad von Montferrat im September 1179 gefangengenommen wurde, der seinerseits dazu von dem griechischen Kaiser Manuel veranlaßt war. Manuel trug sich dabei mit grossen Plänen, die sich auf den gemeinsamen Schutz des heiligen Landes bezogen. Aber dazu kam es nicht, da Manuel am 24.September 1180 starb.